

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1907

299 (23.12.1907)

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.25. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt Mk. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht Mk. 2.52 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition: Luisenstraße 24. Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144. Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr. Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 11 Uhr.

Druck und Verlag
Buchdruckerei Ged & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, für Redaktion, Legte Post, Feuilleton und Unterh.-Beilage: A. Weismann; für den übrigen Inhalt: Herm. Kadel.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Ziegler in Karlsruhe.

Die Knechtschaft des Subalternbeamtentums in Baden.

Gen. Frank schreibt uns: Wer meine Broschüre mit Aufmerksamkeit gelesen hat und die Verhältnisse unserer Subalternbeamten kennt, wird meine Ausführungen billigen. Massenhafte Zuschriften aus den Kreisen der Beteiligten versichern mich ihrer wärmsten Sympathie und einige behaupten, meine Sprache sei nicht „kräftig“ genug gewesen, es hätte „mehr“ geäußert werden müssen. Demgegenüber muß ich betonen, daß ich nur soviel gesagt habe, als ich vor meinem Gewissen und — last not least — vor jedem Forum verantworten kann. Heute z. B. schreibt mir ein mittlerer Justizbeamter:

„Sämtliche hiesige frühere Kollegen von Ihnen sind voll Anerkennung über Ihre der Sache der Menschlichkeit und Gerechtigkeit dienende Tätigkeit durch Herausgabe Ihres Werkchens. Dank, herzlichsten Dank.“

Geradezu wohlthuend war es für mich, daß auch ein den bürgerlichen Parteien angehöriger Parlamentarier, der mich seit langen Jahren persönlich kennt, mir Worte der Anerkennung gesollt hat. Die „Karlsruher Zeitung“ und ihre Hintermänner haben nun, weil ihnen nicht einmal ein Staatsanwalt mehr helfen kann, meine Glaubwürdigkeit mit der Behauptung in den Kot zu treten versucht, ich sei wegen „ordnungswidriger schlechter Dienstführung auf dem Disziplinarweg“ aus dem Staatsdienst entlassen worden. Wie es mit der Wahrheit dieser Behauptung bestellt ist, sei hier dargetan.

Von vornherein will ich betonen, daß ich von beinahe allen Chefs, welchen ich während meiner 13jährigen Dienstzeit unterstellt war, glänzende Zeugnisse erhalten habe. Ueber den „pflichtvergessenen“ Beamten Frank — der, nebenbei bemerkt, seine Prüfungen mit der Note „gut“ abgelegt hat — schreibt unterm 24. April 1902 das Gr. Amtsgericht Wörthheim:

„Der seit 15. Februar l. Js. etatmäßig angestellte Aktuar Friedrich Frank von Württemberg ist seit dem 2. Oktober 1901 bei diesseitigem Gericht beschäftigt; wir können ihm hinsichtlich seiner Leistungen das beste Zeugnis geben. Frank ist sehr gut veranlagt, seine Kenntnisse übersteigen das Durchschnittsmäß; in den ihm zur selbständigen Bearbeitung übergebenen Geschäften zeigte er sich sehr geschickt und gewandt. Er verfügt über eine sehr rasche Auffassungsgabe und versteht es, seine umfassenden theoretischen Kenntnisse auch praktisch zu verwenden. Sein Verhalten in und außer Dienst gab mir nie zu einem Tadel Anlaß.“

Der Amtsgerichtsvorstand.
gez.: Desterle.“

Unterm 8. Juni 1904 daselbe Gericht.

„Herr Frank besitzt neben einer ausgesprochenen Selbstständigkeit sehr gute Kenntnisse und ist ein äußerst gewandter Arbeiter. Er wird sich wohl rasch in den Geschäftsbetrieb einer Gemeindeverwaltung einarbeiten.“

gez.: Dr. Rudmann, Großh. Amtsrichter.“

Das Gr. Amtsgericht Konstanz, bei welchem ich bis zu meiner Versetzung nach Mannheim angestellt war, schreibt wörtlich:

„Dem Herrn Friedrich Frank, Justizaktuar, wird bezeugt, daß er ausgezeichnete Befähigung und hervorragende Kenntnisse besitzt, sein dienstliches Verhalten nicht zu beanstanden und über sein außerdienstliches Verhalten nichts Nachteiliges bekannt geworden ist.“

Großh. Amtsgericht.
gez.: Schindler.“

Zm Mai 1906 wurde ich an das Gr. Amtsgericht Mannheim versetzt. Der sozialdemokratischen Partei gehörte ich innerlich und demgemäß mit dem Stimmzettel schon seit Jahren an. Es reifte in mir der Entschluß, meine Dienste der sozialdemokratischen Partei zur Verfügung zu stellen. Dies habe ich zunächst dadurch betätigt, daß ich meine schriftstellerischen Arbeiten in sozialdemokratischen Zeitungen unterbrachte. Mein Entschluß wurde mir um so leichter, als meine dienstlichen Verhältnisse in Mannheim aber auch alles zu wünschen übrig ließen. Ich wurde mit der Führung der stehenden Registratur der freiwilligen Gerichtsbarkeit betraut. Es ist dies eine rein mechanische Tätigkeit, die lediglich darin besteht, Tag für Tag mehrere Zentner Akten aus Fächern herauszureißen, die nur unter Zuhilfenahme einer Leiter erreichbar sind. Jeder gewerbliche qualifizierter Arbeiter wäre berechtigt, wenn ihm von seinem Prinzipal solche Arbeiten zugewiesen würden, das Dienstverhältnis ohne Kündigungsfrist aufzulösen. Was ich moralisch gelitten habe, kann ich a) ebenfalls auch nicht annähernd schildern. Meine damalige Gemütsstimmung wird vielleicht verständlich, wenn ich aus einem an mich

gerichteten Brief eines fgl. preussischen Kriegsgerichtsrats, der als früherer Amtsrichter mein Chef war, einen Satz herausnehme. Zum Verständnis bemerke ich, daß ich mich im Oktober 1903 bei dem genannten Herrn über die dienstlichen Verhältnisse der Militärgerichtsjektäre erkundigte. Er schrieb: „Sie sind ein geachteter und gebildeter Mensch, der unter einförmiger, sehr formaler und untergeordneter Arbeit sehr leiden würde. (Es ist mir peinlich, aus diesem Brief zitieren zu müssen. Man wird aber zugestehen, daß diese Charakteristik aus fremdem Munde zur richtigen Schilderung meiner Situation am Mannheimer Amtsgericht wesentlich beiträgt.) Trotz all dieser mißlichen Verhältnisse tat ich meinen Dienst ordnungsgemäß. Aber ich trat nicht in die Fußstapfen meines Amtsvorgängers, der Sonn- und Feiertage opferte und sich dienstlich derart aufrieb, daß er schwer krank wurde. Auch ließ ich nicht auf mich „herumtreten“, sondern sprach frank und frei meine Meinung heraus. Hierdurch kam ich mit verschiedenen Vorgesetzten in Konflikt. Die Folge davon war, daß ich die auf 1. Januar 1907 fällig gewesene Zulage nicht erhielt. Alle meine früheren Kollegen werden mir zugeben, daß ich meine Pflicht in keiner Weise verlegt habe. Inwieweit korrespondierte ich mit Abgeordneten, wegen meines Uebertritts in den Dienst der sozialdemokratischen Partei. Dieser sollte verabredungsgemäß etwa bis Juli ds. Js. erfolgen.“

Im Februar erschienen nun in der Mannheimer „Volkstimme“ verschiedene, gegen den Landgerichtspräsidenten Christ in Mannheim gerichtete Artikel, wegen einer von Christ vorgenommenen Maßregelung eines Justizaktuars. Allgemein fiel der Verdacht auf mich. Am 16. desselben Monats fand nun in dieser Sache auf meinem Amtszimmer und in meiner Wohnung Hausdurchsuchung statt. Es wurde auf meinem Bureau und in meiner Wohnung Briefe vorgefunden, die den beabsichtigten Uebertritt zur sozialdemokratischen Partei mit wünschenswerter Deutlichkeit erkennen ließen. Eine Anzahl erbeuteter Manuskripte ließen keinen Zweifel daran, daß sie nicht für die „Nordb. Allgemeine“ bestimmt waren. Ein kleinerer Artikel, der mir von Amtsrichter Junker aus der Tasche gezogen wurde, war noch ganz naß, da er kurz vorher geschrieben worden war. Zum Glück ließ der Herr Polizeikommissar einen im Hausgang meiner Wohnung stehenden großen Korb, vollgepackt von „volksvergiftenden“ Ideen, unberührt, obwohl er mit dem Fuß daranstieß. Bei diesem Ergebnis der Hausdurchsuchung war es mir vollständig klar, daß jetzt meine Existenz als Beamter sofort zusammenbrechen mußte. Tatsächlich habe ich auch von diesem Tage an beim Amtsgericht Mannheim keinen Dienst mehr getan. Das Vorgehen der Staatsanwaltschaft Mannheim fand ich nicht für gerechtfertigt, weil ich genau wußte, daß eine Anklage wegen der gegen den Landgerichtspräsidenten gerichteten Artikel niemals erfolgen würde. (Ich erhielt dann auch nach vielem Drängen unterm 14. Juni ds. Js. von der Staatsanwaltschaft die Nachricht, daß das Verfahren gegen mich eingestellt sei.) Anders Tags — am 17. Februar — schrieb ich der Staatsanwaltschaft Mannheim, es sei mir ganz gleichgültig, ob meine Entlassung aus dem Staatsdienst erfolge oder nicht. Diesem Brief legte ich die Nummer 224 der Mannheimer „Volkstimme“ vom 16. August 1906 bei, in welcher sich ein Artikel „Subalternbeamtenelend“ befand, als deren Verfasser ich mich bekannte. Zugleich bemerkte ich der Staatsanwaltschaft, daß ich eine Broschüre über die Zustände im Subalternbeamtentum verfaßt hätte, die demnächst erscheinen werde. Nach Wochen wurde mir vom Dienstvorstand des Amtsgerichts Mannheim die Erlaubnis gemacht, das Justizministerium beabsichtige, mich aus dem Staatsdienste ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist zu entlassen. Ich sollte eine Erklärung hierüber abgeben.

Also wohlgemerkt: Es wurde kein Disziplinarverfahren eröffnet. Das Ministerium begründete in dem mir mündlich eröffneten Erlasse sein Vorgehen einerseits mit dem an die Staatsanwaltschaft gerichteten Brief vom 17. Februar und andererseits damit, daß meine dienstlichen Leistungen in letzter Zeit nicht meiner Befähigung entsprechen hätten. Ich bestritt die letztere Behauptung in energischer Weise. Bei meiner plötzlichen Enthebung vom Amte wurde mein Dienst vollständig in Ordnung befunden. Insbesondere stimmten die von mir amtlich aufzubewahrenden Wertpapiere und Gelder genau mit dem Depositionsverzeichnis überein, wie der sofort vorgenommene Sturz ergab. Kurze Zeit vorher kam mir der Schlüssel zu meinem Büro und derjenige zum feuergefährlichen Gewölbe — die beide an einem Ringe befestigt waren — abhanden. Ich hatte noch keine Neuananschaffung bewirkt, weil ich hoffte, die Schlüssel wieder aufzufinden. Aus diesem Umstand, der von jedem rechtlich denkenden Manne als ein völlig bedeutungsloses Vorkommnis bezeichnet werden muß, machte man nun eine große Staatsaktion und suchte die beabsichtigte Entlassung auch hiermit zu begründen. Wie liegt nun die Sache recht-

lich? Sätte man ein Disziplinarverfahren eingeleitet, so wäre nie und nimmer aus diesen „dienstlichen Verstößen“ eine Dienstentlassung zu konstruieren gewesen. Deshalb mußte der berücksichtigte § 4 Abs. 3 und 4 des Beamtengesetzes herhalten. Dieser Paragraph lautet:

„Im übrigen erfolgt die Anstellung der Beamten unter dem Vorbehalt des Widerrufs oder der Kündigung. Die Kündigungsfrist beträgt, sofern nicht etwas anderes festgesetzt wird, ein Vierteljahr; die Einhaltung ist nicht erforderlich, wenn die Kündigung wegen Verletzung der dem Beamten obliegenden Pflichten erfolgt. Unwiderruflich angestellte Beamte können ohne ihre Zustimmung nur im Wege des Disziplinarverfahrens aus dem staatlichen Dienste entlassen werden.“

Hierzu schrieb ich in meiner Broschüre, Seite 32: „Diese Gesetzgebungskunst ermöglicht es, daß etatmäßig (aber noch nicht widerruflich) angestellte Beamte — also Leute mit mindestens 10jähriger Gesamtdienstzeit — ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist, ohne jedes Disziplinarverfahren, ja ohne daß man überhaupt nötig hätte, ein solches nur zu eröffnen, auf die Straße geworfen werden können, wenn der Arbeitgeber Staat eines schönen Tags der Meinung sein sollte, der Beamte habe die ihm obliegenden Pflichten verlegt. Ein solches Verfahren nennt man im badischen Beamtengesetz „Entfernung aus dem staatlichen Dienst im Verwaltungswege“. Es besteht nicht die zwingende Notwendigkeit, den Unglücksstrahlen vorher zu hören. § 7 der Verordnung vom 14. Januar 1890 besagt nur, daß dem Beamten unter Mitteilung der gegen ihn vorliegenden Beschuldigung, Gelegenheit zur Äußerung gegeben werden soll — nicht mehr.“

Wenn also z. B. das Ministerium behauptet hätte, die Entlassung rechtfertige sich damit, daß ich Hochverrat getrieben hätte, so würde ich auch dieser Beschuldigung vollständig wehrlos gegenüberstehen, da mir kein rechtliches Mittel, auch der ordentliche Rechtsweg nicht, zur Verfügung steht. Ein solches Verfahren eskelte mich an und nach Rücksprache mit meinen Freunden, erklärte ich meinen Austritt aus dem Staatsdienst auf 1. Mai ds. Js. Von dieser Austrittserklärung wurde jedoch keinerlei Notiz genommen, sondern folgender Schreibbrief angefertigt:

Karlsruhe, den 9. März 1907.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.
Den Aktuar Friedrich Frank in Mannheim betr.

Der noch nicht unwiderruflich angestellte Aktuar Friedrich Frank wird aus den in unserem Erlaß vom 25. vor. Mis. Nr. 96 867 angegebenen Gründen auf Grund des § 4, Abs. 3 B. G. auf Ende laufenden Monats unter Einstellung seiner Dienstbezüge aus dem Staatsdienste entlassen.

gez.: von Dusch.

Also noch nicht einmal die Gründe hat man mir schriftlich mitgeteilt. Warum? Darum. Angesichts dieser Sachlage bedauere ich die Erklärung der „Karlsruher Zeitung“, im Interesse des Ansehens des Justizministeriums. Ich überlasse das Urteil in dieser Sache ruhig der Öffentlichkeit und bin herzlich froh, in meiner jetzigen Stellung das Gefundene zu haben, was ich erhoffte.

Frankfurt a. M., den 20. Dezember 1907.
Friedrich Frank, Arbeitersekretär.

Deutsche Politik.

Branntwein und Zigarren.

Der „Tag“ meldet: Wie uns von zuständiger Seite mitgeteilt wird, sind die Entwürfe über das Spiritusmonopol und eine Zigarrenbanderolesteuer nunmehr dem Bundesrat zugegangen und von diesem an die Ausschüsse zur Vorbereitung überwiesen worden.

Die Regierung hat sich also entschieden. Denn darüber kann ja kein Zweifel bestehen, daß der Bundesrat, die Vertretung der einzelstaatlichen Regierungen, der vom Reichsfanzler vorgeschlagenen Lösung seine Zustimmung erteilen wird.

Die ganze Fribolität der neuen volksbelastendsten Steuerpläne wird schon durch die einfache Ermägung erkennbar, daß die bloße Ausdehnung der Erbschaftsteuer auf Kinder und Ehegatten nach englisch-französischem Muster die Einführung neuer indirekter Abgaben vollständig überflüssig machen würde. Zudem die Sozialdemokratie auf ihrem Programm Reichseinkommensteuer, Reichsvermögenssteuer, Reichserbschaftsteuer beharrt, vertritt sie die einfachsten Forderungen der Vernunft und Gerechtigkeit.

Der eiserne Vorhang.

Die Ausschließung der Öffentlichkeit bei den wichtigsten Zeugenvernehmungen des zweiten Gardenprozesses be-

* Dr. Eugen Nisan wurde als Dramaturg und Regisseur des Schauspielers für das Münchener Hoftheater gewählt.

* Das Reich am Ludwigplatz. Am Samstag Vormittag 10 Uhr kam ein Reh von der Waldstraße her auf den Markt am Ludwigplatz gesprungen, dasselbe hatte eine blutende Verletzung am Maul, offenbar durch Anrennen an irgend einem Gegenstand. Das Tier wurde von Leuten eingefangen, festgehalten und das Hof-, Forst- und Jagdamt verständigt, worauf ein Forstbeamter erschien, der das Tier tötete und an einen Wildprethändler absetzte.

Großfeuer.

Ludwigshafen, 22. Dez. Ein Riesenbrand, noch heftiger und umfangreicher wie der Brand der Walzstraße am 12. Dezember 1905, wütete letzte Nacht im Gebiete des Luitpoldhafens. Umgeheure über die Stadt hinwegziehende schwarze Qualmberge ließen schon erkennen, daß es sich um den Brand von öligen Produkten handelte. In dem Lagerraum der Pure Oil-Company war Feuer ausgebrochen und im Zeitraum von wenigen Minuten stand das ganze langgestreckte Gebäude, das Bureau und das gewaltige Pöhlager in Flammen. Längere Zeit knatterte es bei den Explosionen der einzelnen Fässer wie bei einem Gewehrfeuer. Hatte das Feuer ein neues Faß ergriffen, dann schossen unheimlich zischend, mächtige Feuergeraden in die Höhe. Bei der entseßelten Brut des Elements war an ein Löschen gar nicht zu denken. Die freiwillige Feuerwehr Ludwigshafen, welche vollständig allarmiert war, hatte die Aufgabe, ein Unglück zu verhindern, das von unabsehbaren Folgen für das ganze Hafengebiet und für die nach Zehntausenden zählende Menschenmenge geworden wäre, die dem Brande zuschauten.

Nur 20 Meter vom Brandherd stehen drei mächtige Petroleumtanks der Pure-Oil-Gesellschaft, es bestand die höchste Gefahr, daß das Petroleum sich überhitze und eine Explosion einträte. Beständig wurden deshalb die Fässer von außen durch Wasserstrahlen gelöscht. Zwei Eisenbahntankwagen und ein Güterwagen, die man offenbar nicht rasch genug entfernen konnte, gerieten ebenfalls in Brand, die beiden Tankwagen brannten aus, ohne zu explodieren. Auch diese drei Wagen sind ausgeglüht und vernichtet. Das Feuer war gegen 10 Uhr zum Ausbruch gekommen und wütete während der ganzen Nacht, bis es gegen Morgen keine Nahrung mehr fand. Gegen halb 12 Uhr hatte es noch einmal neue Nahrung bekommen durch die ungeheuren Mauern aufgeschichteter Fässer, die, nachdem sie eine Zeit lang gebrannt, in sich zusammenstürzten. Vom Mannheimer Stadtteil Lindenhof aus bot der Brand einen schauerlichen Anblick. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Mark, der jedoch durch mehrere Versicherungsgesellschaften gedeckt ist. Ueber die Ursache des Brandes bestehen bis jetzt nur Vermutungen.

Die Brandstätte war heute der Zielort der Wanderung Tausender von Menschen. Sie bietet ein wüßtes Trümmerfeld von Fährten und sonstigen Einteilen. Von den Gebäuden stehen nur noch die Fundamente. Nach ungefährer Schätzung wurden 3000 Faß Petroleum und 5000 leere Fässer ein Raub der Flammen. Von der intensiven Hitze, welche der Brandherd ausstrahlte, kann man sich eine Vorstellung machen beim Anblick der verbrannten Eisenbahntankwagen. Der starke eiserne Unterbau hat sich gekrümmt wie dünner Draht und die Eisenbahnschienen haben sich durch ihre Dehnung infolge der Hitze vollständig vom Lager abgehoben. Während des ganzen heutigen Tages befand sich noch eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr zur Überwachung des noch rauchenden und glimmenden Trümmerfeldes auf der Brandstätte.

Neues vom Tage.

93 Leichen in Palermo.

Nach einer Meldung aus Palermo sind bis jetzt 93 Leichen der Explosions-Katastrophe aus den Trümmern hervorgeholt worden. Die Regierung hat eine Summe von 20000 Lire als erste Unterstützung für die Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe zur Verfügung gestellt. In der Kammer Sitzung erklärte der Minister des Innern, das keinen Beamten irgend eine Schuld an der Katastrophe treffe.

Dem steht eine Meldung der „Tribuna“ gegenüber, in welcher berichtet wird, daß es sich bei der Explosion um eine Dynamit-Fabrik gehandelt hat und daß die Behörden wegen ungenügender Aufsicht verantwortlich gemacht werden müßten. Eine dahingehende Interpellation ist bereits in der Kammer eingebracht worden.

Frankfurt a. M., 21. Dez. Auf dem großen Holzlager von Michael Baer entstand gestern Abend gegen 9 Uhr Großfeuer. Erst nach dreißigminütiger Löscharbeit konnte die Feuerwehr des Feuers Herr werden. Drei mit Verkohlung gefüllte Hallen sind samt dem Inhalt ein Raub der Flammen geworden. Auch das Kohlen- und Brennholzlager von Hartmann wurde von dem Feuer ergriffen. Ein Güterzug mit einer großen Anzahl Güter wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Schaden ist bedeutend. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

München, 22. Dez. Aus dem heute Nacht um 10 Uhr 10 Min. von München über Würzburg nach Berlin abgegangenen Schnellzuge wurde ein Postbeutel mit einem Wertbetrage von 30000 Mark gestohlen. Von dem Täter fehlt jede Spur.

München, 21. Dez. In der Lärchenstraße geriet der 27-jährige Student der Chemie, Friedrich Kofschel aus Rambsheim in der verflochtenen Nacht mit zwei Schulgelehrten, die ihn wegen Aufseherleistung festnehmen wollten, in eine Prügelei, in deren Verlauf einer der Schulgelehrten seinen Kehlbogen zog und den Studenten durch einen Schuß in die Stirn augenblicklich tötete. Der Schußmann soll ebenfalls schwer verletzt worden sein. Nach Mitteilung des Polizeiberichts ist anzunehmen, daß seitens des Schußmanns Mordworte vorgelesen hat.

Braunschweig, 22. Dez. In Flechtingen erfolgte gestern in dem Hause des Wäldermeisters Weber eine Explosion eines mit Sprengpulver gefüllten Ballons. Weber, dessen Frau und dessen Dienstmädchen erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Das Ehepaar Weber wurde ins Krankenhaus zu Magdeburg eingeliefert. An einem Aufkommen wird gezweifelt.

Wien, 21. Dez. Ein Schüler des Hauptmanns von Rypenia. Die Kasse des 42. Artillerie-Regiments ist heute erbrochen und um 30000 Kronen beraubt worden. Der Täter hatte Fahnenuniform angelegt, sich auf diese Weise Zugang zum Kassenlokal verschafft und die Kasse alsdann mittels eines Stemmeisens gesprengt.

Bukarest, 22. Dez. In der Gemeinde Vidzu, auf der Strecke

Giurgiu-Bukarest verhafteten die Gendarmen ein verdächtiges Individuum, das sich Carol Reichow nannte und nur bulgarisch und russisch sprach. Der Mann wurde gefesselt in den Zug gebracht, der ihn nach Bukarest bringen sollte. Auf dem Bahnhof in Vidzu sprang der Verbrecher aus dem Zuge in dem Augenblick, als ein Personenzug eintraf. Ein Gendarm stürzte dem fliehenden sofort nach und beide wurden von der Maschine des heranbrausenden Zuges erfasst und getötet. Die Polizei behauptet, daß der Verhaftete und durch die Maschine Getötete der Bulgare Paniza ist, der vor einiger Zeit Sarafow tötete.

Mailand, 22. Dez. Die Identität der im Schnellzuge Rom-Ancona aufgefundenen Leiche ist nunmehr festgestellt worden. Der Ermordete ist der Millionär Agnelli, der in der Umgebung von Lugano große Bauten ausführte. Es ist wahrscheinlich, daß der Ermordete zur Zeit der Begehung der Tat eine große Geldsumme bei sich führte.

Keine Hilfe für die eingeschlossenen Bergleute.

London, 21. Dez. Wie aus New York telegraphiert wird, besteht keine Hoffnung mehr, die in der Dore-Grube eingeschlossenen 260 Bergleute zu retten. Der pennsylvanische Abgeordnete Henry hat einen Gesetzentwurf eingebracht, ein besonderes Bureau zu begründen, das mit der Untersuchung über die vielfachen Gruben-Katastrophen in den Vereinigten Staaten beauftragt werden soll. Der Abgeordnete Henry befragt auch die Bildung eines besonderen Spezial-Fonds, der aus einer Kohlensteuer gesammelt werden könnte, zum Zwecke der Unterstützung der Familien der Opfer. Wenn das Kind hineingefallen ist, wird eben immer der Brunnen zugebedt.

Letzte Post.

Zum Fall Frank

veröffentlicht die „Südd. Reichskorrespondenz“ zwei Erkläre des badiischen Justizministeriums, die Frank Pflichtverletzungen im Dienstverhältnis vorwerfen. Dann heißt es:

Hieraus erhellt, daß die Erklärung Franks, es sei nicht wahr, daß er wegen mangelhafter Dienstführung entlassen worden sei, mit den Tatsachen nicht in Einklang steht, und daß seine Ansicht, es habe kein Disziplinarverfahren stattgefunden, nur dann richtig ist, wenn man darunter lediglich das „sörmliche“ Disziplinarverfahren versteht. Wir können unsere Leser nur auf den Leitartikel in der heutigen Nummer verweisen.

Zeppelin's Ballonhalle.

die bekanntlich kürzlich vom Reich angekauft, aber gleich darauf vom Sturm arg mitgenommen wurde, ist am Sonntag von einem Vertreter des Reichsamts des Innern besichtigt worden, um einen Ueberblick über die Höhe des entstandenen Schadens zu gewinnen. Die Halle ist etwa zwei Meter unter den Spiegel des Bodens versunken. Zeppelin selbst soll den Schaden auf 80000 Mark einschätzen.

Der württembergische Landtag

wird erst im Frühjahr zu seiner nächsten Sitzung zusammentreten. Die Beratung in den verschiedenen Kommissionen, insbesondere auch der über die neue Bauordnung u n g, nimmt so viel Zeit in Anspruch, daß die Abgeordneten frühestens im März mit der Einberufung rechnen.

Die Hauptverhandlung gegen den Grafen Hohenau und Hnar

wird vor dem Kriegsgericht der ersten Garbdivision um die Mitte des nächsten Monats in Potsdam stattfinden. Die Unternehmung wird von dem Kriegsgerichtsrat Dr. Grünwald geführt, der seit längerer Zeit in Berlin und Potsdam täglich Zeugen aus dem Militär- und Zivilstand vernimmt. Beide angeschuldigte Offiziere sollen sich in militärischem Gewahrsam in Potsdam befinden. Der Sondergerichtsherr in dem Verfahren ist, wie bekannt, der Generaladjutant des Kaisers, Generalleutnant v. Löwenfeld.

Die Novelle zur Gewerbeordnung ist dem Reichstage zugegangen.

Berlin, 21. Dez. Dem Reichstage ist heute die wiederholt angekündigte, noch vom Grafen Kolobowky vorbereitete Novelle zur Gewerbeordnung zugegangen. Sie enthält u. a. Vorschriften über die Einführung von Lohnbüchern, über Arbeitszeit, Gehaltszahlung, Vertragsstrafen, die Verhältnisse der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter. Ein besonderer Abschnitt behandelt die Haus- und Heimarbeit. Das Gesetz soll am 1. Januar 1909 in Kraft treten.

Marokko.

Paris, 22. Dez. „Reitt Parisien“ berichtet aus Tanger: Aus Fez sind erste Nachrichten eingetroffen. Der Stamm der Ouled El Hadj brang am 16. und 17. ds. in die Stadt ein und verurachtete einen Aufruhr. Der Räuber plünderte das städtische Postamt sowie das Handelsviertel und griff schließlich das französische Postamt an. Glücklicherweise waren die Kasse sowie die Wertpapiere in Sicherheit gebracht. Die deutsche Post blieb unverfehrt.

Der Nazi-Prozess.

Nom, 21. Dez. Der neue Nazi-Prozess beginnt am 20. Januar und dürfte nach den Dispositionen des Vorsitzenden Ende Februar beendet werden, falls nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten.

Die Regierung „entdeckt“ wieder Attentate.

Petersburg, 22. Dez. Amtlichen Telegrammen zufolge hat die Geheimpolizei ein neues revolutionäres Komplott entdeckt, dessen Mitglieder Attentate gegen hohe Staatsbeamte plante. Bisher wurden 5 Verhaftungen in dieser Angelegenheit vorgenommen. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche Waffen, Bomben und Material zur Herstellung von Bomben.

Aus Persien.

London, 21. Dez. Nach Meldungen aus Teheran ist die Lage unverändert. Das Parlament versucht, eine Krise zu vermeiden. Die öffentliche Meinung ist indessen dem Schah feindlich gesinnt.

Großer Werftarbeiterausstand in Sicht.

Glasgow, 21. Dez. Die Vertreter von 240000 Arbeitern der englischen Werften beschloßen, den General-Ausstand zu erklären, falls die Löhne herabgesetzt werden soll.

ten. Die Versammlung erklärte aber gleichzeitig die Bildung eines Spezialausschusses für würdigenwert, der mit den Arbeitgebern in Unterhandlung treten soll.

Vereinsanzeiger.

Bruchsal. (Gesangverein Harmonie.) Donnerstag, 26. Dezember d. J., mittags halb 4 Uhr: Preischießen, anschließend von 7 Uhr ab: Weihnachtsfeier mit Gesang, Musik etc. (Sänger morgens 11 Uhr erbeten.) 5808

Wasserstand des Rheins.

Samstag, den 23. Dezember, morgens 6 Uhr: Schufterinsel 1.80, gef. 2 cm, Kehl 1.90, gef. 10 cm, Mainz 3.42, gef. 14 cm, Mannheim 2.76, gef. 14 cm.

Luftung.

Für die Durchreisenden und arbeitslosen Kollegen sind eingegangen: Ungenannt 100 M., Ungenannt 1 M. S. H. H. H., Kartellaffler.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Geschäftliches.

Reisch-Weine
weiß u. rot in Literflaschen von 65 J an
akquisfrei flaschenweise zu haben bei
Robert Schüssler & Co., Karlsruhe
Marienstr. 1.

Sozialdemokratischer Wahlverein
Fahrenau
Weihnachts-Feier.
Am 26. Dezember, abends halb 8 Uhr, findet im Gasthaus zum Pfing unsere Weihnachtsfeier mit folgendem Programm statt: Festrede, Theater, Gesang, Gabenverlosung und Tanz.
Die Parteigenossen und Freunde sind höflich eingeladen.
Eintritt frei. 5806
Die Kommission.

Uhren
aller Art in Gold und Silber, Goldwaren zu passenden
Geschenken für Weihnachten liefert am besten und preiswertesten die für sehr reell bekannte Firma 5808
G. Paul, Marienstrasse 33.
Ca. 120 Regulatoren auf Lager, 1000 Taschenuhren sowie reichste Auswahl in Ketten, Ringen, Ohringen usw.
Eine Beschäftigung meiner Schausenster wird obiges beftätigen.

Limburgerkäse
durchreif, zum streichen, per Leib 35 bis 40 Pf. je nach Größe ist zu haben im
Käsegeschäft, Durlacherstr. 20,
N.B. Für Wiederverkäufer günstige Gelegenheit.

Schuhwaren-Lager.
Als passendes
Weihnachtsgeschenk
empfehle ich den Genossen mein großes Lager in
Schuhwaren
aller Art in nur solidem, gutem Fabrikate bei allerbilligsten Preisen.
Wilh. Müller
Mühlburg
Geibelstr. 4. 5. Bahnhof
fein Laden.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.
Geburten vom 15.-18. Dez.: Elisabeth Anna, B. Karl Maier, Kaufmann. — Luise Bertha Amalie, B. August Schaal, Spezereihändler. — Marie Helene, B. Heinrich Sah, Betr. Sekretär. — Erwin, B. Karl Vogel, Schlosser. — Elisabeth, B. Johann Berndt, Tagelöhner. — Arthur Adolf, B. Karl Gumb. Monteur. — Friedrich, B. Anton Kranz, Bahnarbeiter.
Todesfälle vom 18.-20. Dez.: Karl Rheinbold, Direktor, ein Chemann, alt 66 J. — Karl Thilo, Leutnant, ledig, alt 30 J. — Friedrich Zimmermann, Schlosser, ledig, alt 22 J. — Theresia Strickfaden, alt 63 J., Ehefrau des Landwirts Andreas Strickfaden. — Julius Tropsch, Milchhändler, ein Chemann, alt 42 J.

Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.
Geburten vom 9.-16. Dez.: Erwin Leopold, B. Karl Leopold Andreas Weiler, Buchdrucker. — Emma Anna, B. August Scheidegg, Maler. — Robert Fritz, B. Heinrich Karl Johann Schnör, Schuhmachermeister.
Sterbefälle vom 13.-16. Dez.: Frieda Luise, B. Wilhelm Johann Ostermeyer, Schlosser, 10 M. alt. — Pauline Grißner, Witwe, geb. Marx, 82½ J. alt. — Karoline Schuhmacher, Witwe, geb. Wetta, 75 J. alt.

Theod. Zenker

Gewerkschaftshutmacher

beim Polytechnikum 65 Kaiserstrasse 65 beim Polytechnikum

Die Karlsruher Arbeiterschaft!

In den bisherigen Veröffentlichungen der Herren Arbeitgeber, an Schuhmachergerichte, welche den vereinbarten Lohn tarif anerkannt und das konsumierende Publikum, insbesondere die organisierte Arbeiterschaft, aufgefordert haben, bei Bedarf an Schuhmacherarbeiten diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, welche den Tarif einhalten, haben noch folgende Firmen durch Unterschrift ihre Einwilligung gegeben:

- F. Köcher, Wilhelmstr. 24.
- F. Weber, Rheinstr. 34.
- S. Senft, Schützenstr. 92.
- W. Rothfuß, Brunnenstr. 4.
- J. Schmitt, Scheffelstr. 24.
- J. Zimmer, Marienstr. 85.
- S. Nebler, Kronenstr. 2.
- E. Glas, Luisenstr. 45.

J. Vogt, Schützenstr. 67.
Arbeiter und Arbeiterinnen, beachtet diese Geschäfte, ob die, welche schon früher veröffentlicht wurden, und mit damit eure Pflicht der Solidarität.
Verband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Karlsruhe, Karl Seyher.
Gewerkschaftsstellvert. Karlsruhe, Georg Wolf. 5719

Mühlburg.

Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Der verehr. Einwohnerschaft von Mühlburg zur gest. Nachricht, daß ich von Sonntag den 22. Dezember an im Hause

— Ecke Stern- und Lameystrasse —

prima

Rind-, Schweine- und Kalbfleisch

ausgabe und zwar:

- Rindfleisch 74 Pfg.
- Schweinefleisch 74 "
- Kalbfleisch 80 "

Frische Würstwaren

Nur frische Ware, prima Qualität, sowie prompte Bedienung, wird die weitgehendste Garantie gewährt. Um geneigten Zuspruch bittet. 5798

Hochachtungsvoll

Gustav Heck,
Meßger.

Aachener und Münchener

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Gegründet 1825. — Goldene Medaille 1885.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß wir

dem Hrn. Jakob Raupp in Hohenwetttersbach eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.
Karlsruhe, 19. Dez. 1907.

Aachener u. Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft
Ihre General-Agentur: Ramponi.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung halte ich mich zum Beschluß von Feuer-, Einbruch-, Diebstahl- und Wasserleitungsschäden-Versicherungen bestens empfohlen. 5788

Jakob Raupp

Agent der Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Buchhandlung Volksfreund

Luisenstraße 24.

Den Parteigenossen zur Nachricht, daß eine große Anzahl Bilder- u. Märchenbücher eingetroffen sind.

Heut Montag Abend von 6 Uhr ab
Möhrlein, Kaiserstraße 13,
Dienstag von nachmittags 3 Uhr ab im
Auerhahn, Schützenstraße 58.

Außerdem in Mühlburg in der Wohnung
Kolporteurs Bachstr. 56, 5. St. und auf
Expedition des Volksfreund, Luisenstr. 24.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Buchhandlung Volksfreund, Luisenstraße 24.
Friedrich Müschky.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 4845

Jähringerstraße 88.

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

Filzhüte, Cylinderhüte, Chapeaux claque, Mützen für Herren u. Knaben, Regenschirme, Spazierstöcke, Hosenträger, Cravatten

Auf Damenpelze 10 Proz. Rabatt.

Fahrnauer

Arbeitschuhe u. Stiefel

sind für starken Gebrauch das

Allerbeste

Alleinverkauf bei

Robert Brockel

Kaiserstrasse 37

Freiburg

Kaiserstrasse 37.

Alfred Guggenheim & Comp.

Freiburg i. B. 5848

Kaiserstr. 26

Kaiserstr. 26

Reiche Auswahl & Solide
Qualität & Billige Preise

Paletots von Mk. 18 bis Mk. 65
Anzüge von Mk. 20 bis Mk. 70

Ueber die Feiertage empfehle ich:

Spanische Weiss- und Rotweine
per 1/4 Liter von 12 Pfg. an.

Sämtliche 5777

Deutsche Weiss- und Rotweine
in allen Preislagen.

Schamweine, Spirituosen, Punsch-Essenzen
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.
ff. Bockbier aus der Brauerei Kammerer.
Norddeutsche Würstwaren
stets frische Sendung.

Adolf Schumacher,

Spezialhaus für Weine u. Spirituosen,
Leisingstraße 74, nächst der Patronenfabrik.

Filiale Zigarrenfuhrer

Inhaber:

Johann Kehret.

Bringe mein reichhaltiges Lager in Zigarren,
Zigaretten, Rauch-, Kau- und Schnupftabak
in empfehlende Erinnerung. 5781

Zu Weihnachtsgeschenken besond. Packungen.

Bekanntmachung.

In unserer Rechtsauskunftsstelle finden
am Mittwoch, den 25. Dezember 1907
und am Mittwoch, den 1. Januar 1908
keine Sprechstunden statt, dafür aber aus-
nahmungsweise am Montag, den 30. De-
zember 1907, abends von 6-8 Uhr.

Karlsruhe, 20. Dezember 1907. 5801

Der Vorstand des Karlsruher Anwaltsvereins.

Kanarienvogel, mit schöner
1 Mk.) zu verkaufen b. Schwab,
Kreuzstr. 16 II.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft.
Erbsengartenstr. 21 im 2. St.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes

Friedrich Zimmermann

besonders seinen Kollegen von der Firma Schwinn
und Ehrfeld, sowie dem Metallarbeiter-Verband u.
Kraftfahrerverein, sagen wir herzlichen und innigen
Dank. 5799

Karlsruhe, den 23. Dez. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sichere Existenz!

Können sich strebsame Leute aller
Stände durch Betrieb eines
großartigen patentierten Massen-
artikels gewinnen. Betriebskapital
und Laden nicht nötig. Geht.
Offerten an die Exped. dieser
Zeitung unter P. V. 17 erbet.

Stadt. Fischmarkt.

Am Montag vormittag von
8-12 Uhr Wetterverkauf von
frischen See- und Süßwasser-
Fischen zu folgenden
Preisen:

Schellfische im Ausschnitt
d. Pfd. 15 ¢

Dänische Schellfische
d. Pfd. 25 ¢

Seeaachs
d. Pfd. 10 ¢

Seeaal
d. Pfd. 10 ¢

Karlsruhe, 20. Dezemb. 1907.
Stadt. Schlacht- und
Wieshofdirektion.

Scheffelstraße 52, 2. St. I.
ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten.

Preiswerte

Liköre

Pfefferminz 1/4 Liter-Flasch. 95 ¢

Anis 1/4 Liter-Flasch. 55 ¢

Kümmel 1/4 Liter-Flasch. 55 ¢

Vanille 1/4 Liter-Flasch. 1.20

Nuss 1/4 Liter-Flasch. 2.00

Bergamott 1/4 Liter-Flasch. 2.00

Hamburger Tropfen 1/4 Liter-Flasch. 2.00

Wachholder 1/4 Liter-Flasch. 2.00

Zweischgenwasser 1/4 Liter-Flasch. 2.00

Leere Flaschen werd. mit
10 ¢ zurückgenommen.
Sämtl. übrigen Liköre u.
Spirituosen in reichster
Auswahl
empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Ver-
kaufsstellen.

An den 3 Sonntagen
vor Weihnachten blei-
ben unsere Geschäfte
bis 6 Uhr abends
geöffnet.

Neu eröffnet:
Durlach.

Für

Damen

wollene
Schulterkragen
Westchen
Unterfalten
Reform-
bekleider

Chenille
Kopftücher
Chenille Fichus
in neuer schöner Aus-
wahl empfiehlt

G.W. Keller
am Ludwigsplatz
Rabattmarken.

Karlsruhe in Baden
Technisches Bureau
5800 für

Hoch- u. Tiefbau.

— Entwürfe —
Kosten-Anschläge
Bauausführungen.

Gutachten

Verwertung von
Patenten.
Erläuterung aller technischen
in das
Bau- und
Handelsgewerbe
eingreifenden Fragen.

Vertretung erstklassiger Fir-
men des In- und Auslandes.
Gustav Klüngenstern.

Den noch vorhandenen
Teil in

Pelzen

aller Art
darunter noch elegante Sachen
zu staunend billigen Preisen

Kaiserstrasse 51,
gegenüber Polytechnikum.

Herren
vatten

4509

fel

el

37.

hine bei

an

Schönn
band u.
innigen

5799

enen.

men

ene

kragen

llen

kleider

fflicher

Fichus

honer Aus-

apfehit

Keller

igsplatz

marken.

ie in Baden

es Bureau

ir

h- u.

bau.

würfe =

Anschnge

führungen.

chten

ung von

nten. =

er technischer

das

- und =

gewerbe

den Fragen.

erstklassiger Fir-

nd Auslands.

Klingenstein.

vorhanden

il in

zen

r Art

elegante Sach-

billigen Preisen

strasse 51,

Voltechnikum.

Bevor Sie Ihren Weihnachtsbedarf decken

so versäumen Sie nicht, mein reichhaltiges, gut sortiertes Lager von dem billigsten bis zu dem feinsten Genre zu besichtigen, und müssen dann daraus schliessen, welche enormen Vorteile Sie bei mir haben. Ich empfehle:



Herren-Paletots moderne Neuheiten	M 42, 38, 33, 30, 25, 20, 15,	11⁰⁰
Burschen-Paletots hervorragende Qualitäten	M 26, 20, 17, 14, 10,	8⁵⁰
Herren-Anzüge neueste Verarbeitung, moderne Dessins	M 42, 38, 33, 30, 25, 20, 16, 14,	10⁰⁰
Herren-Pelerinen wasserdicht 115/130 cm lang	M 24, 20, 18, 14, 11, 10,	9⁰⁰
Herren-Hosen prima Qualität	M 18, 14, 10, 8, 7, 5, 3,	1⁷⁰
Herren-Lodenjoppen warm gefüttert, glatt und Faltenfaçon	M 19, 16, 12, 9, 7, 5,	3⁹⁰
Knaben-Anzüge in allen Façons	M 20, 16, 14, 11, 9, 7, 4,	2⁷⁰



Ferner empfehle:

Blaue Arbeits-Anzüge, sämtliche **Berufskleidung**, **blaue und grüne Schürze**, farbige **Knaben- und Manns-Hemden etc. etc.** in allen Qualitäten und Preislagen.

Verkaufsstelle der altbewährten „Bleyles“ regulär gestrickten Anzüge.

August Schindel jr., Durlach

69 Hauptstr. 69.

Reellstes und billigstes Geschäftshaus dieser Branche am Platze!



Printz-Bier.

Während der
Weihnachts-Feiertage

kommt direkt ab Brauerei, sowie in sämtlichen Wirt-
schaften und sonstigen Geschäften, welche mein Bier
führen, hochfeines

BOCK-BIER

zum Verkauf. — Die Abgabe in Flaschen, Original-
füllung, ab Brauerei beginnt am Montag, den 23. d. Mts.,
worauf ich besonders aufmerksam mache, und sehe gütigen
Bestellungen gerne entgegen. 3805

Brauerei A. Printz

Telefon Nr. 34 und 334.

Osk. Kirschke

Kriegstrasse 12 KARLSRUHE Kriegstrasse 12

Uhren, Gold- und Silberwaren.

Großer Weihnachts-Verkauf

Silberne Damen- und Herren-Uhren passend für Weihnachtstisch,
Komplett mit Kette und Etais für Mk. 12, 14, 17 usw.



Neu!
**14 karf. Gold verstärkte
Damenuhren
10 Jahre Garantie
nur 20 Mk.**

Grosses Lager in
**goldene Damen- und Herren-Uhren
von 18 und 28 Mk.**

Unübertroffene Auswahl in Tafel-
uhren, Regulateuren, Broschen, Arm-
bänder, Ketten, Ringe, Ohringe usw.
Ueber 1000 Uhren auf Lager.
Die Preise sind unstrittig konkurrenzlos.
Es versäume Niemand, die Ausstellung zu besichtigen.
Strenge Reellität. **Rabattmarken.**

1. Bock-Bier

wird während den Feiertagen in sämtlichen von uns Bier
beziehenden Wirtschaften verzapft, zu deren Besuch wir freund-
lichst einladen. 5804

Anstich Dienstag abend.

Brauerei Eglau, Durlach.

Zu Weihnachten:

Schinken, gefocht
zum Noheffen
" " Kochen
Bügel
Rollschinken
farc. Kapann
ff. Gänseleberwurst
Trüffelwurst
Kapannwurst
Zungen, gefalzen und
gefocht

Göttingerwurst
Salami
Schinkenroulade
Zungenroulade
Lyonerwurst, frisch und
geräuchert
Schwartenmagen in allen
Größen
Preßköpfe und verschiedene
Sorten Leberwurst in
allen Größen

empfehl

6808

Ludwig Käpple.

Südstadt.

Karl Liebegut's Nachfl.

Pauline Gopfenitz, Marienstr. 92

empfehl 5789

Baumsehne billig, Mär-

chen- u. Bilderbücher, ev.

u. kath. Gesang- u. Gebet-

bücher, alle Schulartikel,

Schulranzen, Taschen usw.

Neujahrskarten

in großer Auswahl.

Schwächlichen

5255

*** Kindern**

gebe man meinen wohlthätig-

lichen Medicinal-Lebertran

oder besser noch meine gutschmel-

tende Lebertranemulsion

Apotheker Strauss,

Drogerie in **Mühlburg.**

Konkurs-Ausverkauf

Kaufhaus Badenia, Karlsruhe, Göthestr. 23

Das gesamte Warenlager besteht aus:

Kurz-, Weiss- und Wollwaren, Galanteriewaren, Haushaltungsartikeln, Glas- und Porzellanwaren,

5802

Spielwaren

und wird zu jedem annehmbaren Preise zum Teil bis zu 50% unter Wert ausverkauft, da das Lager bald möglichst geräumt werden muß.

Der Konkursverwalter:
Karl Nagel.

Weihnachtsgeschenke

in 5846

Pforzheimer Gold- und Doubléwaren,



als: Herren- u. Damenketten, Herren- u. Damenringe, Arm- bänder, Collier, Broschen etc., sowie Schmucksachen nach jeder Photographie

Trauringe in jeder Preislage zu billigsten Preisen u. größter Garantie empfiehlt

Christian Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser Wilhelm-Passage 7a,
neben der Automaten-Halle.

Karl Hepler

Uhrmacher und Goldarbeiter
Durlach, Hauptstraße 76.

Zu Weihnachtsgeschenken

bringe mein überaus großes Lager in
Uhren, Goldwaren, Optik, Sprechapparate
den geehrten Arbeitern von hier und Umgegend in empfehlende Erinnerung.

Nur gute Waren Für jede Uhr
zu billigsten Preisen. leiste Garantie.

Bei jedem Einkauf ein Geschenk gratis.

Prakt. Weihnachtsgeschenk.

Ein grosser Posten bessere Herrenkleiderstoff-Reste

von 1.20 Mtr. bis 3.25 Mtr.
pr. Mtr. Mk. 2.80, 3.—, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—.

Gewähre bis inkl. 31. Dezember auf sämtliche Herrenkleiderstoff-Reste

10% Rabatt.

Muster werden keine verabreicht.

Kaiserstr. 93 II. **Arthur Baer, Kaiserstr. 93 II. Karlsruhe.**

Reise- und Versandhaus in Manufakturwaren sowie sämtlichen Ausstattungsartikeln.

Praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle ich z. B.

- 1 Paket Spezialkaffee für 60 ¢
- 1 Paket Monopolkaffee für 90 ¢
- 1 Weihnachtstheke in wunderb. Ausführung mit 1 Pfd. Kaffee, Holländer Mischung, für 1.60
- 1 Paket Zucker f. 1.15
- 1 Paket Thee Conchong-Mischung A für 50 ¢
- 1 Pfd. Kacao 40 ¢
- 1 Tafel ffr. Chokolade 25 ¢
- 1 Flasche Pfeffer 45 ¢
- 1 Punsch 90 ¢
- 1 Flasche Cognac 85 ¢
- 1 Rum 1.75
- 1 Flasche Champagner 95 ¢ od. 2.00
- 1 Flasche Samos Muskatwein 85 ¢
- 1 Flasche Kaiserfrühling 55 ¢
- 1 Flasche Fischwein 60 ¢
- 1 Flasche Martini 90 ¢
- 1 Flasche Rappoltsweiler 85 ¢
- 1 Pfd. Orangen 18 ¢
- 1 Pfd. Äpfel 15 ¢
- 1 Paket Muskat Datteln 70 ¢
- 1 Cocosnuss 25 ¢
- 1 Pfd. Umeria Trauben, Süßfrucht 55 ¢
- 1 Pfd. Malaga Trauben 95 ¢
- 1 Pfd. Honiglebkuchen 53 ¢
- 1 Pflöschchen ca. 3.50
- 1 Salamiturk 60 ¢
- 1 Rettwurk 80 ¢
- 1 geschlacht. Gahn 1.60
- 1 Komedeur Käse 45 ¢
- 1 Emmentaler 98 ¢
- 1 Camembert 55 ¢
- 1 Dose Delfarbinen 35 ¢
- 1 Dose Serringe in Gelee 4 Str. 2.20
- 1 Dose Bismarckheringe 4 Str. 1.95
- 1 Packchen Sardinen 1.70
- 1 Kistchen Zigarren 1.50 u. 3.80
- 1 Flacon Kölnisch Wasser Double Extrakt 45 ¢
- 1 Auf den Weihnachtsbaum 1 Engelsgelächte Mk. 1.50

Phil. Luger u. Filialen Durlach.

Christbaumkerzen

1/2 Pfd. Schachtel 24 oder 20 Stück Inhalt
28 Pfg.
feinste nicht träufelnde Kerzen von 50 Stück Inhalt
40 Pfg.
empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. Telefon 460.

In den bekannten Verkaufsstellen.
Neu eröffnet: **Durlach.**

Gebrauchter, tadellos erhaltener liegender Spierdiger

Benz-Gasmotor

ist billigst abgegeben 5672
Maschinenfabrik Ettlingen
G. m. b. H.

Pelzwaren-Magazin

Adolf Lindenlaub Kürschner

KARLSRUHE i. B., Kaiserstraße 191 4506.10
gegründet 1846 ☉ Telefon 1846.

Winterpaletots

bewährte Preislagen

Serie I 16⁵⁰ Serie II 22⁵⁰ Serie III 31.—

Lodenjoppen

Serie I Mk. 5.75 Serie II Mk. 8.—

1 Posten Knabenpaletots verkaufe ich mit einem Rabatt bis zu 50%.

N. Breitbarth

Karlsruhe, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. Telefon 1512.
Mitglied des Rabattsparevereins.

Rote + Lose

des Bad. Landesvereins.
Nur Geldgewinne.

Ziehung in kurzer Zeit.
9388 Bargew. ohne Abzug.
44000 Mk.
2 Hauptgewinne
20000 Mk.
586 Gewinne
14000 Mk.
2800 Gewinne
10000 Mk.

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.
des Bad. Landesvereins.
in Karlsruhe: P. Pfeiffer, Fr. Hessewanger, E. Döhlemann
In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15, H. Meyle, L. Michel, E. Flüge, Chr. Frank, A. Stauffert, J. Dahringer.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reich sortiertes Lager in

Uhren Goldwaren Optische Artikel Bestecke u. Tafelgeräte Kleinsilberwaren Verlobungsringe Elektrische Taschenlampen
C. Meisburger,
Uhrmacher, 5456 Durlach, Hauptstraße 21.

Divan

neue Kameltaschendivan mit Koffhaar in allen Preislagen von 45 Mk. an, feinste Plüschdivan 55 Mk., Stoffdivan von 33 Mk. an. Große Auswahl für passende Weihnachtsgeschenke. Garantie für gute und solide Arbeit. Gebe extra

10%

Rabatt bis 1. Januar. Kein Laden, daher billigste Preise.
R. Köhler, Tapezier
Schützenstr. 56, Magazin i. Hof

Welt-Kinematograph

G. m. b. H.
Belehrendes Institut! Sehenswürdigkeit! Ranges! Theater lebender Photographien!
Freiburg i. B., Kaiserstr. 68 I.
Programm vom 22. bis inkl. 28. Dezember 1907.

I.
Christi Geburt. Prachtvoll kolorierte, religiöse und erbauliche Darstellung.
Kindheit Jesu. Anmutig liebliche Szene, koloriert.

II.
Kavalleriechore. Prachtvolle Sportaufnahme in 5 Bildern.
Das Weissenfeld. Dramatische Darstellung.

Auguste ist wütend. Sehr humoristisch.
Die Ueberschwemmungen in Venedig (Ober-Italien), Oktober 1907. Naturaufnahme.
Serkules = Arbeit. Großer Lagerfolg.

Weihnachtsgeschenke

(für Angehörige und Freunde passend) empfehlen wir unsere **Abonnementskarten** zu folgenden Preisen:
Für Erwachsene in Heften à 12 Karten
1. Platz 8 M., 2. Platz 5 M., 3. Platz 3 M.
Für Kinder unter 14 Jahren in Heften à 12 Karten
1. Platz 6 M., 2. Platz 4 M., 3. Platz 2 M.
Vorverkauf an der Kasse (Kaiserstr. 68) täglich von nachmittags 2 Uhr ab oder gegen Nachnahme unter Berechnung der Portoauslagen. 5589

Schachstend

Welt-Kinematograph.

Unsere Darbietungen legen sich zusammen aus: Aktualitäten - Weltreisen - Sportaufnahmen - Dramatischen - Humoristischen - Belehrenden u. Verwandlungsbildern etc. etc.
Jed. Sonntag vollst. neues Programm
Billards, Heine, à 110 M., und Tischlagzahlung
Hotelbänke, à 20 M. an sind zu verkaufen.
Werderstraße 68.

Südweine

Samos Muskat	85
Malaga, rot	1.20 70
rotgold*	1.60 85
Sherry, gold	1.20 70
Portwein, rot	1.20 70
Koch-Madeira	1.20 70
Madeira-Insel*	1.60 85
Medizinal-Aushueh	1.50 80

empfehlen

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H. Telefon 460.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Neu eröffnet: **Durlach.**

Preiswürdige Badische, Elsässer, Mosel- u. Rheinweine

im Fass oder in Flaschen abgefüllt.
Proben frei ins Haus.

C. Jessen, Weinhandlung, Karlstrasse 29a.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Den Rest unserer Pelze

darunter echt 5656
Skunks u. Nerz
zu jed. annehm. Preise.
Zirkel 32, 1. Stock
im Hause Alwin Vater
Fahrradhandlung